Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 6

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Trau keinem.

Trau keinem, der nie Bartei genommen Und immer im Triiben ift geschwommen! Doch wird bir jener auch nicht frommen, Der nie barüber hinaus will kommen.

Gottfried Reller.



Der Bundesrat betraute mit der Ver Bundes fat betraute mit der Verwesung des schweigerischen Konsus-lates in Porto Alegre (Brasilien) den bisherigen Vizefonsul Sugo Luchinger von Zürich und Glarus. — Er ernannte zum Revisor II. Klasse der zweiten Absteilung der Oberzolldirektion Hern Friedrich Reinhard, disher provisorischer Kanglist I. Klasse.

Der Bundesrat verlängerte die Ronzessionsfrijt zur Einreichung der technischen und finanziellen Borlagen und Gesellschaftsstatuten für die Frutigens AbelbodensBahn bis zum 1. Juli 1926. — Er wählte zum Mitglied des Berswaltungsrates der Schweiz, Unfallvers

sicherungsgesellschaft in Luzern für den Rest der laufenden Amtsdauer Serrn Frang Reichmann, Sefretar des Schweig. Bau- und Holzarbeiterverbandes in 3ü= rich. — Er beschloß, die Zwangstoleranz für ausländische Refraktäre und Deserteure aufzuheben, mit der Bemerkung, daß diese Leute, vorausgesetzt, daß sie sich ordentlich betragen, auch weiterhin im Lande geduldet werden. Er ließ dem Präsidenten des Nationalrates eine Mitteilung zugehen über die Magnah= men, die ergriffen werden sollen, um die Afustif im Nationalratssaal zu verbessern. Die Ausführung dürfte auf etwa Fr. 120,000 zu stehen kommen.

Der Bundesrat genehmigte die neue Alkoholvorlage samt Botschaft.

Der Bundesrat hat das Trak-tandenverzeichnis für die am 8. Fe-bruar beginnende außerordentliche Sefsion der Bundesversammlung genehmigt. Das Traktandenverzeichnis enthält 113 Geschäfte. Die Dauer der Session ist auf 14 Tage berechnet und werden folgende Traktanden verhandelt. Im Ras tionalrat: Boranschlag des Bundes, mis litärische Kukbekleidung, Neuordnung Fußbekleidung, der Soldansähe, Handelsvertrag mit Desterreich, Schlußabstimmung über das Automobilgeset, neuer Bundesbeitrag an die Stidereitreuhandgenossenschaft, Erwahrung der Volksabstimmung vom 6. Dezember, Militärstrafgesethuch, prosissorischer Zolltarif, Mahnahmen gegen die Uebersremdung, Vertrag betreffend Rechtsverkehr zwischen der Schweiz und Desterreich, Bostgebäude in Rüti (3ü=rich), Telephonlagerplat in Zürich, Ge-

treideversorgung des Landes (Differen= | zen), parlamentarische Rommission für auswärtige Angelegenheiten, Bergleichs= vertrag mit Norwegen, Revision von Art. 51 der Unfallversicherung. — Im Ständerat: Berwaltungsbericht, Arrests und Zwangsvollstredungsmaßnahmen gegen Bermögen fremder Staaten, San-belsvertrag mit Desterreich, Automobilgeset (Schlußbestimmung), neuer Bundesbeitrag an die Stidereitreuhandge-nossenschaft, Postgebäude Rüti, Telephonlagerplat Jürich, Bergleichsvertrag mit Norwegen, Voranschlag des Bun-des (Differenzen), militärische Fußbeklei-dung (allfällige Differenzen), Soldan-säte (allfällige Differenzen), internationales Seuchenamt, provisorischer Follstarif, Erwahrung der Volksabstimmung vom 6. Dezember, Tuberkulvsegesetz, vom 6. Dezember, Tul Militärsteuerrefurs Blasi. Die Früh= jahrssession soll am Oftermontag beginnen und ebenfalls zwei

Die nationalrätliche mission für das Militärstrafgesetbuch hält daran fest, daß der Bundesrat und nicht die Bundesversammlung kompetent bei unmittelbar drohender Kriegs= gefahr die Anwendung der für Kriegs= zeiten aufgestellten Bestimmungen zu besichließen. Ferner hält sie an den Fristen von 20, 10 und 5 Jahren für die Berfolgungsverjährung fest, auch die Streichung der Bestimmung über die Beschimpfung der militärischen Fahne wurde mit 11 gegen 10 Stimmen versweigert. Es wurde ferner beschlossen, daß Delikte gegen die Ehre (Beschimp= fung, Verläumdung 2c.) nur auf Antrag des Berletten und nicht von amts= wegen verfolgt werden.

Die eidgenössische Staatsrech = nung pro 1925 wird das budgetierte Defigit von 17 Millionen Franken vor nicht ganz erreichen. Die sind rund 310 Millionen aussichtlich Ausgaben sind rund Franken, also um zirka 5 Millionen mehr als ursprünglich budgetiert wurde. Millionen Dagegen sind aber die Zolleinnahmen sehr günstig und die Stempelsteuern haben statt den vorausgesehenen 31 Mil-lionen Franken 39 Millionen ergeben, so daß sich das Defizit troß der Mehrausgaben vermindert.

Die Alkoholverwaltung zahlte für 1924 den Kantonen einen Betrag von Fr. 1,943,045 aus. Zur Bekämp-fung des Alkohols zu beiner Wirkungen wurden Fr. 649,874 verwendet. Biele Rantone haben die vorgeschriebenen Summen bedeutend überschritten, so hat 3. B. Schaffhausen noch Fr. 75,633 aus Staatsmitteln zugelegt und die Waadt den vollen Kantonsanteil für Zehntels= zwede geopfert.

Das eidgenössische Luftamt hat Ehurgau. In Romanshorn brannte einer italienischen Fluggesellschaft die am 27. Januar die Wirtschaft zur Rads Bewilligung erteilt, im Sommer 1926 mühle, die von drei Familien bewohnt

einen Flugdienst Mailands Lausanne über den Simplon einzurichten. — Es besteht auch ein Projekt für die Fluglinie Mailand=Bellinzona=Ludmanier=Bürich. Luftverkehr über den Gotthard nicht gestattet.

Oberst Dollfuß hat sein Be= gehren um Entlassung vom Kommando der Gebirgsbrigade 15 zurückgezogen. —

Mus den Rantonen.

Appenzell. Im Bruderwald bei Trogen froch die Frau eines Landwirtes, die schon früher Anzeichen von Schwermut gezeigt hatte, in das Ofenloch, in dem Holz brannte. Auf ihre fürchterlichen Schmerzensschreie tam zwar sofort Bilfe, doch sie erlitt trotdem so schwere Brandwunden, daß an ihrem Aufkom-men gezweifelt wird.

Baselland. Das neue Staatssteuergeset wurde bei der Abstimmung am 31. Januar mit 7524 gegen 5343 Stimmen verworfen. Die Stimmbeteisligung betrug 60 Prozent.

Graubunden. Die Berwaltungs= rechnung des Kantons für 1925 schließt mit einem Ausfall von Fr. 4,368,128 gegenüber dem bugetierten Defizit von Fr. 4,808,810. Dieses Ergebnis gestattet den Steuersuß von 3,4 Promille auf 3 Promille herunterzuseten.

Lugern. Un der Straße nach Bergiswil wurde am 30. Januar der 40 Jahre alte Kalpar Kurmann, Bater von acht Kindern, erstochen aufgefunden. Die Bolizei verhaftete den 24jährigen Knecht Sammer aus Solothurn als des Mordes verdächtig. Es scheint sich um einen geplanten Ueberfall zu handeln.

Dbwalden. Bei den Stollenspren= gungen in Giswil wollte ein Arbeiter eine Zündschnur, die anscheinend erlo-schen war, auswechseln, als plöblich eine Explosion erfolgte, die ihn in Stude riß und seinen Rebenarbeiter schwer ver= lette. Der tödlich Berungludte ist ber Borarbeiter Adolf Imseng von Saas-Grund, der Berlette Johann Sürlimann von Walchwil. Er wurde ins Rantonsspital nach Sarnen verbracht.

St. Gallen. Die politische Gemeinde Buchs beschloß, an die Erhalstung des versumpften Werdenbergsees eine Subvention von Fr. 10,000 zu leissten. Die Gesamtkosten der Entsumpsung dürften rund Fr. 50,000 betrasgen, die von Bund, Kanton, Gemeinden und Privaten aufgebracht werden sollen.

Schwy3. Auf dem Beimweg vom Lungernseewerk nach Morschach glitt der 44jährige Arbeiter Steiner auf dem vers eisten Wege aus, stürzte in die Schlucht der Melchaa und ertrank.

war, nieder. Mobiliar und Borrate was | ichaft in einer Beise, welche Lieferanten, einigen Jahren Angestellter in verschies ren versichert.

Uri. Zwischen Realp und dem Furstatunnel wurde eine drehbare Brüde erstellt, die im Winter weggeschoben wer= den kann, wodurch sie vor den Lawinen= zügen geschütt ift.

Zürich. Der Große Stadtsrat bewilligte zur Förderung des Flugverkehrs Fr. 168,500, wos pon Fr. 118,500 für die Erftellung einer Doppelflughalle mit Stationsgebäude, Radiosendestastion und Beilanlage bestimmt jind. Die gleichen Beträge leistet der Kanton. — In Wien wurde der Täter des seinerzeit vielbe-sprochenen Einbruches beim Ju-welser Meister verhaftet. Der größte Teil der gestohlenen Ge-gentände wurde beigebracht. Der Täter hat 1924 unter dem Na= men Moransty in Wien eine Ju= welenhandlung eröffnet, ist aber als der ungarische Kommunist Nagy ermittelt worden. Dieser wird auch von den ungarischen Behörden wegen acht Einbrüchen gesucht und scheint auch die große sen Juwesendiebstähle in Brag auf dem Gewissen zu haben. — Der Zürcher Bijoutier, Albert Lang, verkaufte einem spanischen Juwelier Schmudsachen im Werte von Fr. 600,000, die dieser bar auszahlte. Er lieferte aber nur für Fr. 150,000 Juwelen ab und veräußerte den Rest weiter. Auf die Anzeige des Spaniers flüch=

tete Lang, konnte aber in Genf verhaftet werden. — In Winterthur fiel das zweieinhalbjährige Töchter chen der Familie Sulzer aus dem Fenster des dritten Stockwerfes und blieb tot auf der Straße liegen.

Freiburg. Am 29. Januar starb

in Freiburg im Alter von 44 Jahren der bekannte Bildhauer Iosef Aebi. Er hatte seine Studien in Paris absolviert.

Genf. Das Referendum gegen die Juschlagssteuern der Stadt Genf ist zustande gekommen. Es haben 1397 Perssonen unterschrieben. — Der wegen Uns terschlagungen abgesetzte Beamte Char-les Dubois, der seit einigen Tagen spurlos verschwunden war, wurde in einem Wirtshaus in Coppet vollständig bestrunken, aufgefunden. — Der Automos bilist Alexandre Moser kollidierte mit einem Lastwagen, wobei sich sein Auto vollkommen überschlug, und er unter das Auto geriet. Das Auto wurde volls Auto geriet. Das Auto wurde vollsständig zertrümmert, der Fahrer kam aber trotzem mit leichten Verletzungen davon.



† Jatob Lüthn=Ruf,

gew. Raufmann in Burgdorf. Mit Herrn Sakob Lüthy-Ruf ist ein vorbildlicher Kaufmann aus dem Le-ben geschieden. Geleitet von den aller-besten Grundsätzen, führte er sein Ge-

Runden und Angestellte zu befriedigen imstande war. Seinem grundehrlichen er a Wesen war es stärktes Bedürfnis, alles so gut als möglich zu machen: Das Ber-trauen, das in ihn geseht werden durfte, dem



† Jakob Lüthn=Ruf.

sicherte ihm erstklassige Lieferanten; durch Qualitätswaren wiederum wurde er sei= Qualifatswaren wiederum wurde er seinen Kunden gerecht, und seinen Angestellten, die er "Mitarbeiter" nannte, war er ein väterlich gesinnter Chef. Als solcher erfüllte er alle Pflichten eines rechten Vaters. Er mühte sich um das seelische und leibliche Wohl der ihm Unterstellten, half in Geduld jungen Unsichen Schwarfsteden auf perstend es sichern, Schwantenden auf, verstund es, tüchtige Kräfte durch würdige Behand-lung und wohltuende Anerkennung fest-zuhalten und schuf in edler Gemeinnützig-keit eine Angestellten Alters- und Sin-terbliebenen-Bersicherung, ohne Beisichern, Schwankenden auf, verstand es, teit eine Angestellten Alters= und Hinsterbliebenen=Versicherung, ohne Beistragspflicht für die Angestellten. Mir ist ein Fall bekannt, da ein Angestellter der Firma Lüthn & Cie. erkrankte. Mosnatelang nußte er dem Geschäft fernsbleiben, erhielt aber stets den ganzen Lohn und auf Weihnachten sogar eine Ausbeschen. Da die Krankheit zum Tode führte, erhielt die Witwe noch paar tausend Franken ausbezahlt. Solche Beisviele praktischen Christentums zeugen Beispiele prattischen Christentums zeugen beredter als alle Worte für den hohen Sinn von Herrn Luthn.

Geboren wurde Herr Lüthn im Jahre 1857 in Rohrbach. Schon im garten Alter von 12 Jahren versor er seinen Bater. Nach Beendigung der Schulzeit trat er als Lehrling in ein kleines Geschifft seines Heimers, während welscher Zeit er durch eifriges Selbststudium zu einer mit Rücksicht auf die nächste Woche beginnende Nationalversammlung Nach beendigter Lehrzeit war er während

denen Geschäften. Im Jahre 1884 trat er als Reisender in die Firma Zum-stein & Cie. in Burgdorf, die damals noch kleine Quincallerie führte. Erst mit

Eintritt des Herrn Lüthn wurden Bersuche mit dem Schuhhandel gemacht. Der junge Reisende erwarb sich rasch das Zutrauen von warb sich rasch das Jutrauen von Bater Jumstein, und nach dessen Frühzeitigem Tode übernahm Herr Lüthy im Iahre 1895 mit Herrn Ernst Jumstein sel. das Geschäft, welches sich ständig entwicklte dis zur heute in der Schuhdranche führenden Firma. Im Jahre 1896 verheiratete sich Herr Fatob Lüthy. Der überzus alsücksichen Sie geutsprossen

überaus glücklichen Che entsprossen fünf Kinder, denen eine sorgs fältige Ausbildung zuteil wurde. Die Söhne wurden früh ins Ges schäft eingeführt und mit großen Rompetenzen betraut, so daß es ihnen nun möglich ist, die Leistung selbständig und im Sinne des Baters zu übernehmen. Als einsichtiger Prinzipal hat Herr Lüthy alse modernen Einrichtuns gen in den Geschäftsräumen ein= geführt und dadurch die Arbeit der Angestellten erleichtert. Durch gute Bezahlung und durch sein ganzes Bestreben, die Arbeitss freudigkeit und Arbeitsleistung seiner Angestellten zu fördern, hat er sich einen Stab von tüch= tigen Mitarbeitern herangezogen, denen er große Gelbständigfeit im Geschäftsbetrieb und auf Reisen einräumte.

Trot der starken Inanspruchnahme durch sein eigenes Geschäft, fand Herr Lüthn Zeit und Kraft, der Deffentlich-keit zu dienen als Gemeinderat, als Mitglied wichtiger Kommissionen, als Präsident des Handels= und Industrie= vereins, als Mitglied des Zentralvor= standes des kantonal=bernischen Handels= und Industrievereins, der fantonal=ber= nischen Sandels= und Gewerbekammer und als anderes mehr.

Arok all dieser Arbeit pflegte Herr Lithn auch das Ideale. Er war ein großer Natur= und speziess Blumen= freund und ein begeisterter Wanderer. Bor zirka zwei Iahren meldete sich ein Herzleiden, das dem unermüdlichen Schaffen Schonung diftierte. Die letzte öffentliche Ansprache hielt Herr Lüthn bei der Fröffnung des neuen Roltaebäus bei der Eröffnung des neuen Boftgebaudes. Dieser Anlaß bot ihm die Gesnugtuung, ein Werk vollendet zu sehen, an dessen Justandekommen er zehn Jahre lang gearbeitet hatte. Am Weihnachts= tage entschlief er zur ewigen Ruhe.

Bei der Volksabstimmung vom 31. Ianuar wurde das Steuergeset mit 43,914 Ia gegen 33,493 Nein ange-43,914 Sa gegen 33,493 Kein ange-nommen. Berworfen, mit teilweise so-gar nur schwachem Zufallsmehr, haben die Bezirke Bern, Biel, Büren, Courte-lary, Delsberg, Freibergen, Münster, Neuenstadt, Oberhassi und Pruntrut.

Den Eroka Vet trot am 1. Televier

nahm vor allem Renntnis vom Ergebnis der kantonalen Lolksabstimmung vom 6. Dezember und begann dann so-fort mit den Direktionsgeschäften. Es wurde ein Staatsbeitrag von 23,775 Franken an die Alpweganlage von Där= stetten nach dem Bunschental bewilligt und der Ankauf einer dem Metallwerk A.=G. gehörenden Waldbesitzung in den Gemeinden Dittingen und Blauen um Fr. 166,000 genehmigt. Sodann begann man mit der ersten Lesung des Gefetes über den Warenhandel und den Marktverkehr.

Regierungsrat mählte Staatsvertreter für die Sekundarschule Wichtrach: Gemeindeschreiber F. Bucher in Niederwichtrach, Landwirt E. Baumann in Niederwichtrach, Holzhändler 3. Gmach in Oberwichtrach, Geschäfts= führer F. Indermühle in Kiesen und Landwirt I. Baumann in Oppligen. Uls Staatsvertreter in die Direktion des Bezirkspitals in Iegenstorf: Privatier J. Marti in Müldi. — Als Lehrer am Lechnikum Burgdorf: Ingenieur W.Knosbel (Maschinens und Elektrotechnik) und Ingenieur W. Kropf (Darstellende Geometrie und Maschinentechnik). vierten Argt in die Irrenanstalt Waldau: Dr. F. Stiefel in Sennwald. — Als Staatsvertreter in der Aufsichtskommission am Gymnasium Biel: Prokurist F. H. Bessire in Biel. — Als Sekretär Herrn F. A. Bern. — Dem Gemeindedirettion der Gemeindedirettion Herrn g. 21. Müller, Fürsprech in Bern. — Dem Amtsschaffner N. Tschannen wurde der erbetene Rücktritt unter Verdankung der geleisteten Dienste gewährt. - Die Bewilligung zur Berufsausübung erhalten: Dr. W. Fröhlich in Gümligen und Zahnarzt Dr. R. Wirth, jun., in Bern-Die von der Rirchgemeinde Binels getroffene Wahl des Pfarrverwesers W. Lüthn zum Pfarrer wird bestätigt.

In Gümligen brachten am 27. 3a= nuar zwei Sekundarschüler den Z1. 3de BerneWorde Bahn fast zur Entgleisung. Sie hatten große Steine auf die Schies nen gelegt, so daß die vorderste Achse des Führerwagens aus dem Geleise geworfen wurde. Die beiden Tater tonnten eruiert werden.

Der 10jährige Walter Ruchti aus Ostermundigen, welcher bäuchlings einen Rain hinunter schlittelte, zog sich beim Stürzen einige Darmrisse zu, die seinen Tod verursachten.

In Jegenstorf starb am 1. ds. abends Herr alt Gemeinderatspräsident Jakob Knuchel-Winz im Alter von erst 42 Jahren. Er war von 1915 bis 1924 Gemeindepräsident.

Der 65jährige Bächter auf dem Juk-ten zu Krauchtal, Rudolf Schenk, wurde beim Fällen einer Tanne durch den fturzenden Stamm so schwer verlett, daß er zwei Stunden darauf starb.

In Burgdorf veranstaltete der öto= nomische und gemeinnützige Berein zu Ehren treuer Dienstboten eine Feier im Hentel Beisterg. Bei der Feier, die der Männerchor "Sängerbund" mit seisnen Vorträgen verschönte, erinnerte der Präsident Herr A. Bracher daran, daß der Verein seit Vestehen 13 Dienstbotens

prämierungen abgehalten hat und im Dienstbotenheim in Deschberg eine Stätte errichtete, wo alte Knechte und Mägde einen sonnigen Lebensabend genießen. Zum Schlusse der Feier nah-men die Prämierten ihre Diplome und Brämien in Empfang. — Am 2. ds. vormittags 10 Uhr brach im Waren-haus Strauß an der Schmiedengasse ein Brond aus, der trot raschem Eingreifen der Feuerwehr beträchtlichen Schaden ans richtete. Der Berand entstand durch unsvorsichtiges Manipulieren bei Blitzlichtsaufnahmen im Lokal. — Am 23. Fasnuar feierte der Burgdorfer Damensturnverein das Iubiläum seines 25= jährigen Bestehens.

Bei Aefligen wurde am 26. Januar das Auto des Langenthaler Geschäfts= reisenden Adolf Aschannen beim Ueber= fahren des Bahngeleises von einem durchfahrenden Zuge erfaßt und vor dem Zuge hergeschoben. Der Führer blieb unverlegt, das Auto wurde jedoch stark beschädigt.

Am 31. Januar vormittags stedte r geistig gestörte Spengler Jok in der geistig Berzogenbuchsee sein Säuschen in Brand, das dann trot sofortigem Eingreifen der Feuerwehr jum größten Teil in den Flammen aufging.

Beim Ausladen auf dem Bahnhof von Frutigen wurde der Fuhrmann Jürder vom Schlage gerührt. Er erlangte bas Bewußtsein nicht mehr und starb wenige Stunden später.

In Eriz wurde der 22jährige Land= arbeiter Samuel Berger beim Holz= fällen so unglüdlich von einer Tanne am Kopf getroffen, daß ihm die Schä-delbede eingedrückt wurde. Er war sofort tot.

In Biel wurde wegen der vom Gemeinberat in Sachen "Stadtanzeiger" beschlossenen Boykottierung der Bieler Geschäftswelt eine von 700 Mann besuchte Protestversammlung abgehalten. Die Bersammlung nahm in einer Resolution Stellung gegen die vom Ge= meinderat in Aussicht gestellten Kom= munalisierungsbestrebungen und erwartet die Unterstühung des gesamten Bürgerstums im Rampfe gegen diesen Gewalts att des Gemeinderates.

Auf der Brude von Brügg rutschte der Arbeiter Friedrich Baumgartner, der auf dem Rade von der Arbeit heim-kehrte, auf dem Glatteis aus und geriet mit dem Ropfe unter das Sinterrad eines eben passierenden Lastautos. Dem Unglüdlichen wurde der Schädel eingedrückt, er starb auf der Stelle.

Bei Grellingen ichoß ein Jäger einen Fischreiher mit einer Flügelspannweite von 1,50 Meter. Es wäre wohl waidmännischer gewesen, das seltene Tier am Leben zu lassen.



der Schoßhaldenstraße und bewilligte hiefür einen Rrodit von Fr. 78,000. Für die Berbreiterung der Seftigenstraße wurde ein Aredit von Fr. 36,000 genehmigt. Erheblich erklärt wurde eine Motion von Stadtrat Meer, dahin-zielend, eine Verbesserung der Kanalisationsverhältnisse im Länggaßquartier herbeizuführen. Abgesehnt wurde eine Motion Alöti, die verlangt, im Weiher ju Wegermannshaus bei Bumplig eine Sommerbadeanstalt herzurichten. Stadt-präsident Lindt beantragte diese Ablehnung, da der Lehmboden das Wasser, das nicht genügend erneuerrt werden könne, immer verunreinigen würde und der Teich außerdem zu seicht für eine Badeanstalt sei. Erheblich erklärt wurde auch eine Motion Reinhard, die den Gemeinderat ersucht, durch Erstellung einer temporaren Ausstellung ober Messe Handel und Industrie in Bern zu veleben.

Der Bevölkerungsstand der Bern war am 31. Dezember 1925 = 107,688 Personen, im Laufe des Jahres ist somit eine Zunahme um 1535 Perin sollti eine Junahme um 1535 personnen eingetreten. Sievon betrug der Geburtenüberschuß 550, der Mehrzugug 985 Personen. Die Jahl der Lebendsgeborenen betrug 1595 (806 Knaben, 789 Mädchen). Die Jahl der Todessfälle belief sich auf 1045 (196 männslich, 549 weiblich). Ehen wurden 910 geschlossen, zugezogen sind 12,728, wegsgezogen 11,743 Personen. Die Zahl der in den Hotels und Gasthösen abgestiegenen Gäste betrug 163,058.

In nächster Zeit sollen von den Ber-ner Brunnen der Dudelsachfeifer, der Bähringer, der Simfon und der Brunnen an der Zeughausgasse restauriert werden.

Gegenwärtig wird ein neues Milch= reglement durch Bertreter der Polizei= direktion und des Milchproduzentenver= bandes aufgestellt. Es erstreckt sich hauptsächlich auf die Konsummilch, die pon allen Beimischungen befreit werden soll. Ein Sladttierarzt wird eine Stall= inspettion durchführen, wobei die Rühe kostenlos untersucht und allfällige Weisungen erteilt werden.

Seit 31. I:nuar arbeitet das Radio= Bern auf Belle 434. Die neue Bellenlänge soll einen gunstigen Ginfluß auf den Empfang im Einzugsgebiet des Berner Senders haben. Da die Bersuchs= welle feinen definitiven Charafter hat, rät Radio-Bern seinen Hörern, even-tuell notwendige Aenderungen an den Apparaten nur ganz provisorisch durch= zuführen.

Am 1. ds. abends bot der Berner Männerchor im Rurfaal Schängli bem Wichmerchot im Ruffall Schaft, bein Großen Rat den sogenannten "Großeratsabend". Großen Beifall ernteten die Solovorträge der Herren Emil Naef und Walther Noth. Launige Ansprachen hielten Notar Emil Noth, der Vereinse präsident und der Großratspräsident Berr Schneeberger.

Um 29. Februar morgens verschied Der Stadtrat genehmigte in seiner infolge eines Schlagainfalles Herr Prositiung vom 29. Januar die gemeindes fessor Dr. Ernst Röthlisberger, Direktor rätliche Borlage betreffend Korrektion des internationalen Amtes für geistiges

Wir werden den Berftor-Eigentum. benen in Bild und Nefrolog ehren.

Um 1. ds. starb im Alter von 76 Jahren Herr Dr. med. Adolf von Ins, Privatdozent für Sautfrantheiten.

Professor Dr. Balber, Ordinarius für Zoologie an der Berner Hochschule, hat einen ehrenvollen Ruf an die Universität Gießen abgelehnt.

Um 28. Januar konnte der admini= strative Adjunkt des eidgenössischen sta= tistischen Bureaus, Herr Werner Zehn= der, sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern und nahm bei dieser Gelegenheit die wohlverdiente Ehrung von seiten des Bundesrates entgegen.

Seit dem 24. Januar fehlt jede Spur des girfa 56jährigen Postangestellten G. der im Sausdienst der Sauptpost beschäf tigt war. Weder Dienstangelegenheiten noch Existenzsorgen fonnten den Anlag zu Diesem seltsamen Berschwinden geben.

Am 31. Januar vormittags ereignete sich am Münsterplat ein Röhrenbruch, das Wasser drang in den Reller eines Wohnhauses und verursachte dort eisnigen Sachschaden. Gegen Mittag war das Unheil wieder behoben.

In einer der letten Rächte drangen Einbrecher in das Bureau der Station Fischermätteli, erbeuteten einige Franken und einige Päächen Apollo=Zigarren. und einige Auch im Sauptbahnhof Bern wurde versucht, in einen Bahnpostwagen einzudringen. — In einem Kleidergeschäft in der unteren Stadt wurde eine Scheibe eingeschlagen und ein Anzug im Werte von Fr. 100 gestohlen. — Auch "W"= von Fr. 100 gestohlen. fahrer machen sich wieder bemerkbar, die die Ladentöchter beim Geldwechsel zu bestrügen trachten. Es sind dies zwei zirka 35—40 Jahre alte, elegant gekleidete Individuen, die hochdeutsch sprechen.

Von der Polizei verhaftet wurde eine junge Damenschneiberin, die zahlreiche Ladendiebstähle begangen hatte, sie war schon letztes Jahr wegen Stoffbiebstahls bedingt verurteilt worden. — Eine junge Tochter, die in verschiedenen Läden Schotolade unter falschen Borspiegelungen entlockte fie bestellte immer auch eine Torte, die man an bestimmte fingierte Adressen bringen follte, wo dann beides wurde verhaftet. Eben= bezahlt würde so ein Sittlichkeitsverbrecher, der im Monbijou-Quartier zur Arbeit gehende Frauen und Töchter belästigte. Schließ= lia gelang es auch die beiden Sauer-frautdiebe zu verhaften, die lette Woche den Diebstahl im Eilgutbahnhof verübt

Die Affisen des Mittellandes sprachen den Mechaniker Gottlieb Riener, der im Serbst in der Papiermuhle seinen Ontel erichossen hatte, von der Anklage auf Totschlag frei. Sie beurteilten den Fall als gerechtfertigte Notwehr. — Sie verurteilten den ehemaligen Beamten des eidgenössischen Arbeitsamtes, Abbt, wegen falscher Arzeige und Anstiftung zum Meineid zu vier Monaten Korrektionsshaus. — Ein Ehepaar wurde wegen Mißhandlung einer Frau zu 45 Tagen Gefängnis und den Kosten verurteilt, wobei die Freiheitsstrafe bedingt auf 5 Jahre erlassen wurde.

Personen wegen Berläumdung des Bärenwärters zu verantworten, dem sie nachgesagt hatten, er mighandle die Bären. Sie wurden zu Bugen, Genug-tuungsleiftung und Beitragen an die Berteidigungskosten verurteilt. — Ge-richtspräsident D. Wig sprach 6 der Uebeltäter vom letten "Ziebelemärit", die nur des unfreiwilligen Schiebens und Drüdens überwiesen werden fonnten, frei und überwies die Rosten dem Staat.

Im Alter von 93 Jahren verstarb am 2. ds. Herr Dr. med. Gustav Bed.

Montag den 1. Februar hielt Emil Balmer im großen Saal des "Daheim" einen zahlreich besuchten Vorleseabend. Das Dargebotene wurde mit großem Beifall verdankt. Serr Balmer versteht Dialekt vorzutragen wie selten einer. Der Zuhörer wird stundenlang in Bann gehalten, ohne ermüdet zu werden.

Kleine Chronik

III. Bernifches Ski=Rennen am Gurten, veranstaltet von der Bereinigung bernischer Ski=Rlubs,

Samstag/Sonntag den 30/31. Januar 1926.

Nicht nur im Oberland in ben Wintersport-plägen ist der Stisport Bolkssport, sondern er ist es auch bei uns in Bern geworben. Sobald es dem Wettergott gefallen hat das Bernerland mit einer Schneeschicht zu beglücken, zieht die Jugend Berns mit den Brettern aus in die idealen Sportgelande die unfere Stadt umgeben. Belch frohliches und buntes Treiben herrscht oft auf dem Gurten, der Telemart und der Chriftiania find das hauptgespräch und biefenigen, die sie elegant beherrschen, werden von groß und klein bewundert. Zu all dem gehört eben auch ein Stirennen, wo man sich mit seinen Kameraden messen kann. Eine der Hauptaufgaben der Berseinigung bernischer Stillubs ist es denn auch, den Stifport in Bern zu fördern und sein bestes Propagandamittel ist das bernische Stirennen auf bem Gurten.

Es ift immer ein großes Wagnis mit ber Beranstaltung eines so großzügigen Rennens am Gurten verbunden, benn die Schneeverhaltniffe find zu unsicher. Gleichwohl mochten wir bas Stirennen im winterlichen Sportprogramm der Mugenftadt nicht mehr miffen.

Den Beweis, daß das bernische Stirennen seine Berechtigung hat, zeigte die sehr große Beteiligung troß schlechten Wetters am Stirennen vom letzten Samstag und Sonntag. Ueber 130 Jugendliche, 30 Junioren und gegen 50 Se-

niven haben sich beteiligt.
Die Schneeverhältnisse waren leider nicht gerade günstig, es lagen nur noch 5—10 cm Schnee und am Sonntag sing es noch an tüchtig ju tauen. Diefe Umftande hatten naturlich nur wenige Leute auf den Gurten zn locken bermocht, tropdem fehr schöne Resultate und Leiftungen erzielt murben.

Um Samstag nachmittag wurde das Rennen für die Jugendlichen abgehalten. Es war eine

freude, der begeisterten Stisahrergemeinde zugreiben, speziell die "Faßtübeler" waren fröhliche.
Am Sonntag-Worgen starteten die Junioren
(7 km) und Senioren (10 km) zum Langlauf,
der sie vom Noßacker über das Gurtendorf inf,
Gurtentäll bis nach Köniz und von hier, nach
mühsamem Aufstieg zum Gurtenssignal, wieder
auf den Noßacker sührte. Die erzielten Resultate,
neziell diesenioen der Ausioren müßen als velspeziell diejenigen der Junioren, muffen als vielversprechend bezeichnet werden. Organisatorisch

Bor dem Polizeirichter hatten sich 3 einigen aufopfernden Leuten genügend Schnee herbei zu schaffen, so baß der Sprunglauf ab-gehalten werden tonnte. Auch hier sah man wieder erstklassige Leistungen. Berschiedene Springer erreichten die 30 m-Marke z. T. in schöner Ausführung. Leider hat die Anlage keine richtige Auslausbahn, so daß fast jeder Sprung mit einem Sturz abgeschlossen wurde. Stroh-ballen als Schutzmauer werden in Zutunft wohl nicht mehr genügen können. Es scheint mir nötig, für den nächsten Winter ein anderes Sprungplatareal ausfindig zu machen.

Der Slalomlauf wies eine schone Beteiligung auf. Der Lauf war sehr gut abgesteckt und bot einige schwer zu nehmende "Börtli". Wegen ben geringen "Schneemassen" hatte nur derjenige Siegesaussichten, der den Chriftianiaschwung auf beide Seiten beherrichte.

Durch die Preisverteilung in Wabern wurde bie gelungene Beranftaltung ohne jeglichen Unfall beendet. Den unermüblichen Organisatoren und Schneezutragern muß für ihre aufopfernde Arbeit

Dank ausgesprochen werden.

Mesultate: Jugendsauf, I. Abt.: 1. Biegler Ed.,

2. Hainer Fritz, 3. Losinger Willy. Statom- und hindernistaus: 1. Böinden Mudolf, 2. Petri Ferd.,

sindernistauf: 1. Zbinden Rudolf, 2. Ketri Ferd., 3. Ziegler Sd. Jugendlauf für Schüler (10 bis 12 Jahre): 1 Wittwer D., 2. Märti G., 3. Baumann R. Jugendlauf für Schüler (unt. 10 Jahren): 1. Fäß W., 2. Klingler R., 3. Brönnimann R. Kefultate vom Wontag: Langlauf: Junioren: 1. Cardinaux C., 2. Schwaar W., 3. Verni Walter, 4. Schmid W., 5. Chriften R. Senioren: 1. Bürti E., 2. Krall Emil, 3. Monard Ch., 4. Winter Ernst, 5. Hrm. Kuenzi. Slalom: Junioren: 1. Wünger H., 2. Jordi G., 3. Cardinaux C., 4. Hofer D., 5. Christen R. Senioren: 1. Krall E., 2. Rundlisbacher H., 3. Schultheß E., 4. Hoter und Grunder K., 5. Bürti E. 4. Heter und Grunder R., 5. Burti E. Sprunglauf: Junioren: 1 Marti Fr., 2. Cardinaux E., 3. Jordi G., 4. gebeisen B., 5. Münger Senioren: 1. Maurer F., 2 Schneider A., Stauffer M., 4. Hoptm. Weber, 5. Münger H. und Krall F.

Runfthalle Bern.

Exposition d'art français moderne.

Bir find ber Leitung ber Runfthalle Bern gu Dant verpssichtet, wenn sie uns die Möglicheit verschafft, ausländisches Kunstschaffen so unmit-telbar zu studieren. Wir wissen noch, was seiner Zeit die Munchausstellung für einen gewaltigen Eindruck machte. Heute sind wir in der glücklischen Lage, die viel genannte französische Moderne vor Augen zu haben. Es ift ja nicht ohne wei-teres jedem möglich, auf Kunstreisen zu geben und gar der "modernen Kunst" nachzulausen, ware heutzutage schwierig und verlangte flinke Fuße. Da ift man wirklich doppelt dantbar, wenn einem das Reueste in einer wohlgeord-Füße. neten Schau borgeftellt wirb.

Die gegenwärtige Ausstellung ift reichhaltig und orientiert sicher über die wichtigsten Strö-mungen im modernen Kunstschaffen, obichon man das Gefühl nicht los wird, daß vielleicht die ganz großen Werte noch sehlen, so daß die Sammlung nicht genug llegerzeugungstraft in fich tragt, um wirklich die Ausstellung zu einem Greignis werden zu lagen. Doch fallen einem beim Rund-gang eine schöne Anzahl hervorragender Arbeiten auf, die die aufgewendete Mühe reichlich entschädigen.

Die Berbindung mit den alten frangofischen Impressionisten ift hergestellt durch ein Aquarell von Paul Signac, das in den unteren Salen in bescheibener Gete gleichsam als Grundftein lagert, als Grundstein, auf dem fich das ganze moderne Wesen" in den obern Gemächern mehr ober weniger aufbaut. Ich glaube, es sei vielleicht in der ganzen Ausstellung kein einziges Bild, das nicht irgendwie zu den Lehren des Impressionismus fich betennen mußte, auch wenn es der Autor mit Entschiedenheit ablehnen mochklappte alles, nur sehlte der warme Tee für die glügte Läufer am Ziel. Komposition ist das große Gemälde von Briandhaß hauptinteresse zog am Nachmittag der Sprunglauf auf sich. Am Worgen zweiselte man noch an seiner Durchsührung, doch gelang es rung hineingetragen. Eine wunderbare Harmos

nie bon Gelb, Braun und Grau hat Deshaues in feiner torfischen Landschaft erfunden. chaften von Dumont, Flandrin, Lepreur und Asserbigkeit. Zahlreich vertreten sind figürliche Fardigkeit. Zahlreich vertreten sind figürliche Berke, das eigentliche Portrait sehlt zwar sast ganz, und Stilleben.

Un erfte Stelle rucken mochte ich einen glanzend hingemalten Alt von A. L'Hote. Bielleicht ist er in der Farbe etwas zu katt; aber das Bewundernswerte ist die sichere Modellierung, die die üppige Fülle des Frauenkörpers meisterhaft zur Darstellung bringt. Groß und sest aufgebaut schreitet uns die Baigneufe bon Sabagh gebaut schreitet uns die Baigneuse von Sadagh entgegen, nur schade, daß der gewichtige Frauenkörper nicht besser in den Kaum hineinkomponiert ist. Werke bester Qualität hat Th. Robert geschickt, vor allem wird einem das junge Mädschen in Schwarz überaus lieb, weil die sichere bildmäßige Gestalkung und der Glanz seiner seltenen Farbenseinheit einem das Gesühl, etwas wirklich Künstlerisches, etwas innerlich Geschauses hier beider gestenwen läte Inter wirtich Krinfleriches, etwas innertich Geschattes vor sich zu haben, austommen läßt. Unter ben Stilleben sinden sich eine schöne Zahl sein empfundener Werke. Sie zeugen meistens von einer hervorragenden Maltechnik und von einem warmen Sinn für die "nature morte" im volken Sinn des Wortes genommen. A. H.

Ronzerte.

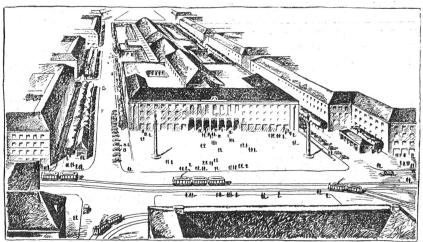
V. Rammermufik=Ronzert, 2. Februar.

Die kluge Anordnung stellte im Programm das Quartett von Gustave Doret voran. Ob-gleich es in Bern nicht zum ersten Wase gespielt wurde, (wir hörten es vor nicht langer Zeit im Großratssaale) steht doch der Hörer noch vor einem zu großen Wirrsal von harmonischen Merkwürdigkeiten, als daß der Genuß mühelos wäre. If schon der erste Sak dissonazenreich, so schillert der zweite, das Lento espressivo, von Vorhalten, Alterationen, brunmmenden Orgelpuntten, wozu neben der rhytmischen Reichhaltigteit noch der Wechsel von leidenschaftlichen Ausbrüchen und ftiller Klage kommt. Ein geifterndes Bresto schließt das Werk. Unschwer ist daraus ber geniale Burf, die Formbehertschung, der Geist seines Schöpsers zu erkennen, und der meisterhafte Vortrag der Herren Brun, Garraux, Blume und Lehr marb um den freudigen Anteil der Buhörer, der sich indessen erst recht bei der "Italiänischen Serenade" von Hugo Woss einstellte. Wer hätte sich der verschließen wollen! Fast sputhaft kommt sie daher: die erste Geige singt die Welodie, die andern Instrumente absider men Guitarre und Mandoline nach, fummend, klimpernd, dann Zwiesprache haltend, bis sich die Melodie in Triller auflöst und zum letzten Hauch verschieft Das ift alles so wunderbar zart gesaßt, von Meisterhand hingeworsene mu-sikalische Filigranardeit. Das Stück stammt aus dem Ansang der Neunziger Jahre; es ist un-vollendet und eigentlich für Keines Orchester konzipiert, aber bom Komponisten für Streich-quartett übertragen.

Der satte Klang des Streichsextetts in B dur von Johannes Brahms bildet das Gegenstück dazu. Als zweite Bratichistin wurde Lich Müller und als zweiter Cellift R. v. Tobel zugezogen. Bernhigend, feierlich begann bas Allegro. Die Seele bes Ganzen war das Andante moderato, das mit beinahe schückterner Annual das mit beinahe schüchterner Anmut anhob und bei der Stimmbelebung zu herrlichem Wohltlang aufblühte. Kein andrer Sah weder das Scherzo, noch das Schlußrondo mit dem schönen Collo-gesang, strömte eine solche Wirtung aus, und der spontan einsehende Beisall mag zum größten Teil ihm zuzuschreiben sein. C. K.

"Im Rrug jum grünen Rrange".

Um Conntagabend bes 31. Januar feierten ber Studentengesangberein gurich und bie Berner Singftubenten im großen Rafinosaal ein Berbrüderungssest. "Konzert" wäre zu viel, oder auch zu wenig gesagt. In viel, wenn man an dem Gebotenen einen scharsen Kritiker Waßstab anlegt, zu wenig, wenn man das Gebotene nur danach beurteilen wollte. Wer zu den Singstuduch zu wenig gesat. In viel, wenn man an baß biese nach leberwindung unzähligter Hinder Kr. 5.—. Das Kursgerd nisse und kursgerder werde, anlegt, zu wenig, wenn man das Gebotene nur danach beurteisen wollte. Wer zu den Singstubanach den Kursaber zu erraten, wenn man weiß, daß weldungen an Frl. Baumann, Abenten ging, um sich zu serven Bach und Arnold die Urheber dieses oder während den Kursabenden.



Die Anlagen der Schweizerischen Muftermeffe in Bafel.

Die Schweizer Mustermesse 1926 (17. bis 27. April)

wird als die zehnte Veranstaltung den Charakter einer Jubilaumsmesse haben. Es wird ihr schon dadurch eine besondere Bedeutung zukommen. Sie wird aber noch deshalb ein eigenes Ge-Sie präge aufweisen, als mit ihr die ge= iamten umfangreichen Messeneubauten

in Betrieb genommen werden. Die im Jahre 1926 fertig Die im Jahre 1926 fertigerstellten Neubauten umfassen: 1. Verwaltungssebäude mit Halle I, 2. Halle II, Zwisschale IV. Das Verwaltungsgebäude hat eine Frontbreite von 90 Meter und eine Tiefe von 65 Meter. Der Haupttraft mit der Eingangshalle besitzt Parterre und 3 Stockwerke. In den Seitenteilen des Parterres sind untergebracht die Inchesiehen Auskunftsbureaux für die Melsebesucher. Volks. Messebesucher, Post=, Telephon= und Te= legraphenbureaux, Restaurationsbetrieb legraphenbureaux, Restaurationsbetrieb und Kaufläden. Die hintere Hälfte des Barterres wird als Halle I für Aus-stellungszwede verwendet. Im ersten stellungszwede verwendet.

rungen zu leben, der tam auf seine Rechnung. Die Lieber erklangen frei, ungezwungen, wie von momentaner Stimmung eingegeben, die lebhaften Farbenbilder der Biedermeiertrachten und die Scenerie des Wirtshauses "zum grünen Kranze" mit dem Lindenbaum verstärkten die Illusion des Zusälligen, Improvisierten, aus dem einzig die sichtbare Direktion als ftillos und aus bem Rahmen der Veranstaltung sallend em-psunden wurde. In der Liederreihe sand sich manche chortechnische Leistung. Bei den Bernern packte der rhytmische Schwung, dei den Für-chern, troß ihrer schlechten Ausstellung und Minderzahl, die Feinheit der Schattierungen; die Chorgefänge entfalteten die ganze Kraftfülle der jugendlichen, begeifterungsfähigen Studentenwelt. Und für solistische Abwechstung war für diese Beranftaltung niemand berufener zu forgen als der Bafslift Vaterhaus aus Zürich und Max Lenenberger, Tenor, aus Biel. Die Darbietungen wurden von dem vollbesetzten Saal beisalsgreudig aufgenommen. C. K.

Operetten=Theater Die vertagte Nacht.

Mit dieser Unterbrechung im Operettenprogramm dürste es Direktor Sauser bei den Bernern erst recht getroffen haben. Daß es sich um eine vertagte Hochzeitsnacht handeln werde, und

Stod enthält der mittlere Abschnitt, je= weils durch zwei Stodwerke gehend, einen kleinen Saal für 460 Sityplätze, einen großen Saal, der mit den Gaeinen großen Saal, der mit den Ga-lerien und bei Einbezug des Foners ca. 1700 Sitpläte fassen kann. Ferner ent-hält das Verwaltungsgebäude die stän-digen Bureaux der Messeirektion, die zahlreichen Musterlager-Räume, Sit-zungszimmer, vermietbare Bureaux, La-gerräume, Restaurationsküche und Dien-kannohnungen stenwohnungen.

Salle I und II sind Betonbauten und haben mit dem als Ruheraum gedachten, mit seitlich offenen Arkaden versehenen Zwischenbau eine gesamte Länge von 153 Meter.

Die noch zu bauende Maschinenhalle zur Unterbringung der schweren Aus-stellungsobjekte wird die andern Hal-len an Dimensionen noch übertreffen. Sie soll auch im nächsten Iahre fertig-gestellt werden, um der in Basel statt-findenden Internationalen Ausstellung für Binnenschiffahrt und Masserkreftfür Binnenschiffahrt und Wasserfraft nutung zu dienen.

Umufements find. Wichtiger aber ift, bag man bei allem Lachen ein Wiedersehen seiern kann mit Künstlern, die mit dem bernischen Theaterpublis tum eng verwachsen find. Sumalvico und Dalichow: diese beiden Namen wirten immer noch elettrisierend. Dazu tam noch Hobmig Ropp und veranlaste ihre Freunde vom Heimarkschuk, ihr zuliebe den verrickten Berliner Schwank über sich ergeben zu lassen. Sie erwies sich auch in dieser fremden Umgebung als die liebenswürdige Darstellerin, die aus natürlicher Beranlagung heraus immer die bestrickende Geste und den richtigen Ton trifft. Sumalvico und Dalichow hatten schon bei der Rollenverteilung Verwechs-lungstomit getrieben, indem Sumalvico diesmal den schüchternen Liebhaber und Dalichow den Schwerenöter von Schwiegervater übernahm. Es ging auch so und man nahm diese kleine Pikanterie fröhlich mit den größeren ein, die von den Bersassern des Schwankes serviert werden. N.

Der Sausfrauen-Berein Bern

beranftaltet im Frauenreftaurant Dabeim einen kthoretischen Kochturs. Kursdauer 5 Abende, Leiter: Herr Duthaler. (Allgemeines; Suppen und Saucen; Fleisch und Fische; Leguminosen und Gemüse; Kartosseln und Salate; Eier- und Sugipeifen aus Giern).

Aursgeld: für Richtmitglieder Fr. 8.—, für Mitglieder Fr. 5.—. Das Kursgeld ift am ersten Abend zu entrichten. Kurstage: 8, 12., 15., 19., 22. Februar, also Wontag und Freitag. Anmelbungen an Frl. Baumann, Allmendstraße 26